

Gesellschaft für humane Luftfahrt Mainz e.V.

Gemeinnütziger Verein gegen Fluglärm

Geschäftsstelle: 55126 Mainz, Domitianstr. 40 ; Tel./ Fax: 06131/478247
E-mail: st.ma-geowiss@web.de ; Bankverb.: 588574012 Mainzer Volksbank

Sept. 2006

Herrn Kardinal Prof. Dr. Karl Lehmann

**Bischofsplatz 2, Postfach 1560
55005 Mainz**

Eure Eminenz, sehr geehrter Herr Kardinal Prof. Dr. Lehmann,

während des Pastoralbesuchs des Heiligen Vaters in Bayern habe ich dessen im Fernsehen übertragene Predigten (Vorträge) in München, Regensburg und Freising verfolgt.

Bei der Predigt im Freisinger Dom mußte ich das Zuhören unterbrechen und das Fenster schließen, weil in diesem Moment über Mainz-Finthen und -Lerchenberg zur Landung nach Frankfurt anfliegende Jets ein Zuhören bei geöffnetem Fenster unmöglich machten.

Kurz danach wurden Sie sowie andere Kardinäle und Bischöfe zufällig eingeblendet. Dies hat bei mir spontan den Entschluss entstehen lassen, mich wegen der Flug-Verlärmung des Mainzer Raums an Sie zu wenden, denn hier liegt für viele Menschen nicht nur ein "technisches" Problem, sondern ein fundamentales gesellschaftliches Problem vor.

Wie Sie vielleicht bereits mehr oder weniger persönlich erfahren haben werden, liegen wir im Mainzer Raum unter einem Fluglärmteppich - häufig 24 Std. am Tag, eingeschlossen Sonn- und Feiertage.

Viele Menschen sind durch den Lärm stark belastet, sie leiden, manche sind geradezu verzweifelt, viele ziehen weg oder beabsichtigen dies zu tun.

Die Situation wird nun spätestens ab 2011 für den Mainzer Raum dramatisch, wenn eine neue Endanfluglinie zentral über Mainz zu der dann neuen Nordwest-Landebahn führt, über die in niedriger Höhe im Minutentakt nach Frankfurt eingeflogen wird. Der Lärm wird dann in einer neuen Qualität auftreten, als Dauerlärm, 24 Std. am Tag, 365 Tage im Jahr. Der Begriff "Nachtflugverbot" dient letztlich nur der Täuschung der Menschen.

Bei allem Verständnis für die prinzipiell richtige Grundhaltung der Kirchen, sich nicht in die Tagespolitik einzumischen, muss man hier aber sehen, dass für Hunderttausende von Menschen im Rhein-Main-Gebiet ein fundamentales Existenzproblem vorliegt. Viele Menschen kommen abends, nachts und am Wochenende nicht mehr zur Ruhe. Berufstätige verlieren an Leistungsvermögen. Einkehr und Besinnung können nicht mehr stattfinden. Lärm wird zur "Gewalt in auditiver Form".

Religiöses Leben (Seelsorge, Gottesdienst, Taufen und Beerdigungen)
werden schwerstens gestört. Der zur inneren Einkehr gehörende, ruhige
äußere Rahmen wird abhanden kommen.

Der lärmgesetzlich geschützte Sonntag wird durch den täglichen Dauerlärm
am Himmel ad absurdum geführt.

Bei einer solchen Perspektive ist die Kirche m. E. unmittelbar gefragt.

Die GhL ist nunmehr bemüht, durch fachliche Überzeugungsarbeit bei Bundes- und Landesbehörden, dem Flughafenbetreiber und Mainzer Mandatsträgern den rein wirtschaftlich motivierten und orientierten Ausbau des Frankfurter Flughafens zu verhindern.

Wir wollen den Flughafen natürlich nicht abschaffen.

Die GhL berät und kommuniziert gerne mit lokalen und regionalen Partnern, die in erster Linie an die Menschen und nicht nur an die Gewinne von Unternehmen denken.

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Sie, sehr geehrter Herr Kardinal, bei diesem fundamentalen Problem in geeigneter Form bei den handelnden Mandatsträgern intervenierten und Grenzen einforderten.

Die in dieser Sache bereits stark engagierten, lokalen politischen Mandatsträger aller Parteien in Mainz und Rheinhessen würden dies sicherlich sehr begrüßen.

In der Anlage finden Sie eine sehr deutliche Stellungnahme des hessischen Ev. Kirchenpräsidenten zur Ausbauproblematik.

An Ihrer grundsätzlichen Haltung zu diesem Problemkreis sind wir sehr interessiert. Wir würden uns daher über eine Antwort sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen
Friedrich Herzer (1. Vors. der GhL)